

Klassenwechsel

Autor(en): **Woessner, Freimut**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **137 (2011)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zug um Zug

Wie bitte, das Schienennetz? – Na ja, das ist bekannt, wir haben gewisse Kapazitätsengpässe. Das müssen wir aufgleisen, einige Projekte dazu sind bereits mit Volldampf ... – nein, die Sache mit der U-Bahn von Zürich nach Genf ist vom Tisch. Dieser Zug ist abgefahren. Aber die Durchmesserlinie, da sehe ich Licht am Ende des Tunnels.

Sie meinen? – Ja, das Rollmaterial, eine üble Geschichte. Ein paar Züge sind noch nicht klimatisiert, ich weiss. Da sind wir dran, dafür ist es höchste Eisenbahn. Ich habe mal nachgefragt beim Projektleiter, warum sich die Beschaffung derart verzögert. Hat irgendwas von Lieferengpässen gefaselt, habe nur Bahnhof verstanden.

Also, wenn Sie mich fragen, dann sollte man alle alten, unklimatisierten Kompositionen in einem Zug ersetzen. Zum Beispiel mit diesem neu entwickelten doppelstöckigen Modell. – Das Konzept ist genial, einfach bahnbrechend! Aber wie ich schon sagte, die Projekte sind pendent. Haben Sie Geduld und Vertrauen: Die Weichen für die Zukunft sind gestellt.

JÜRIG RITZMANN

Viva La Evolution!

Wenn Sie Schweissfüsse haben, fahren Sie besser nicht Auto. Die Lüftung treibt die Gerüche vom vorderen Unterraum des Fahrzeuges direkt in den oberen Bereich des

Fahrgastraums. Der Begriff «Fahrgastraum» klingt wirklich sehr professionell und irgendwie schön. Wenn man ihn falsch liest, so klingt er sogar traumhaft schön. Aufgrund der eben beschriebenen Sachlage ist das Wort «Gas» beinhaltet. Moderne Autos haben eine Umwälzung, sodass Sie immer Bescheid wissen, wie es um Ihre Füsse steht. Auch das ist Kommunikation.

Also: Fahren Sie besser mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Das ist irgendwie verbindender, denn Sie wissen nicht nur über Ihre eigenen, sondern auch über die Füsse aller Mitreisenden bestens Bescheid. Im Sommer kann das sehr aufschlussreich sein. Mit etwas Übung können Nuancen klar unterschieden und einzelnen Personen zugeteilt werden. Das ist so ähnlich wie das Markieren von Hunden. Vom Achselbereich haben wir noch gar nicht gesprochen. Viele Menschen finden das ja unangenehm.

Aus Sicht der Evolution sind derartige Emissionen allerdings sehr, sehr wertvoll. Aufgrund der Transpiration fühlen sich Menschen unbewusst zu potenziellen Partnern hingezogen, die dann ... na ja, Sie wissen schon. Vereinfacht gesagt haben die gesündesten Kinder Eltern, die am unterschiedlichsten stinken. Das hat zu tun mit Genetik und solchem Zeugs.

Statistisch gesehen werden die meisten spontanen Heiratsanträge in überfüllten S-Bahnen ausgesprochen. Daher leisten die SBB wohlgerne einen wesentlichen Beitrag zur Durchmischung der Gene und dar-

um für ein erfolgreiches Voranschreiten der Evolution. Der Mensch wird besser und vor allem intelligenter. Eine Vielzahl renommierter Forscher schätzt sogar, dass in nur drei Generationen die Menschheit in der Lage sein wird, ein Bahnnetz mit genügend Kapazität zu realisieren.

Dies wiederum hätte zur Folge, dass die Züge nicht mehr derart überfüllt wären, sodass sich die Passagiere nicht mehr gegenseitig riechen könnten. Als Gegeneffekt würden sich die Menschen logischerweise nicht weiterentwickeln. Aus einer langfristigen Perspektive dürfen wir uns daher ungeniert bei den SBB bedanken, im Namen der Menschheit. Danke SBB, tausend Dank für die engen Platzverhältnisse! Denken Sie bitte daran, wenn Sie beim nächsten Mal Schweissfüsse riechen.

JÜRIG RITZMANN

Begeisternder ÖV

In jedem Sommer gibt es am Mittelmeer in heissen Nächten im ersten Moment schwer erklärbar kleinere Völkerwanderungen: Punkt Mitternacht leeren sich vor allem in überschaubaren kleineren Orten schlagartig die Restaurants und Bars, nicht etwa, weil es eine Sperrstunde gibt, die Menschen strömen freiwillig und mit gespannten Blicken und Gefühlen zu unter der Hand gehandelten Strandabschnitten. Dort verteilen sie sich je nach Geschmack auf verschiedene